

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung \$2.00 das Jahr. Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Montag, den 21. April 1919.

Der Völkerbund und Japan

Ein neuer Völkerbund-Vertrag ist in Paris vereinbart worden. Noch liegt der genaue Wortlaut des neuen Vertrages in Amerika nicht vor. So viel ist aber fest, daß die Monroe Doktrin die gewünschte Anerkennung gefunden hat.

Die wichtigste Meldung im Zusammenhang mit der Neuabfassung des Vertrages war jedoch die, daß der Antrag der Japaner auf Anerkennung der Gleichberechtigung aller Rassen abgelehnt wurde.

Das die Ablehnung erfolgen mußte und daher erfolgen würde, war herauszufinden. Sie mag vielen Menschenfreunden bedauerlich erscheinen.

So wie der Japaner in California und in den anderen Staaten der Westküste zur Zeit auftritt, wird er den Leuten unheimlich. Er läßt die nicht für einen Augenblick im Zweifel darüber, daß er Japaner ist und niemals Amerikaner werden will.

So etwa wie Erzieher seinen Arbeiter gegenüber kennt er nicht. Daher kommt es vor, daß die japanischen Angestellten in einem großen Werke an der Westküste oft plötzlich die Arbeit im Stich lassen, ohne daß sich der Arbeitgeber den Grund erklären kann.

Auch der japanische Arbeiter im Westen trägt unter einer „Padrone“, wie der Arbeitsvermittler von den Italienern genannt wird. Der Japaner folgt ihm unter allen Umständen; er läßt sogar lieber einen Teil seines Lohnes im Stich als dessen Wirt unbedeckt.

Sort mit dem Schmutz

Unter der Spitzmarke „Cleaning up the mud“ bringt die letzte Nummer von „Kestle's Weekly“ in ihrer Washingtoner Spalte folgende Ausführungen:

„In den Geheimarchiven der Regierung sind die Namen von Rekrutierten lokaler Amerikaner aufgeführt, weil sie unter dem Verdacht unpatriotischer Gefinnung stehen. Was wird aus diesen Angaben, die eines Tages für Erpressung, Politik oder die Vereidigung persönlicher Feindschaft wieder ausgegraben werden mögen? Präsident Wilson sollte dringend ersucht werden, eine Kommission zu ernennen, die durch die Akten des Justizdepartements und der Anstaltsbüros von Meer und Flotte geht und von dem ungeheuren dort aufgeschickten Material alles das vernichtet, was nicht auf wirklich festgestellte Verlegungen des Spionagegesetzes Bezug hat.“

„Jedes Wort, das man diesen Bemerkungen hinzufügt, wäre überflüssig.“

Schilderungen eines Deutsch-Teranischen Kriegsteilnehmers

Die Jung-Weigen und seine Kameraden auf einem englischen Schiff behandelt wurden.—Die U-Boote.—Stimmung in England.—Der König imponierte den Amerikanern nicht.

Vor einiger Zeit berichteten wir von einer Feier, die in Galesville veranstaltet wurde zu Ehren des jungen Weigen, der als Korporal einer Maschinengewehrtruppe an vielen heißen Kämpfen in Frankreich teilgenommen hat.

Die Engländer im Allgemeinen sind unbedingte Feinde des Krieges, freilich lebendes Volk, aber diese Leute scheinen alle unter gedrückt und bittiger Stimmung zu leiden, woran wohl die drei schrecklichen Kriegsjahre und die Tatsache, daß die Westfront unter den Hammerhieben Hindenburgs in Stücke zu gehen drohte, mit Schuld trug.

„Bloddy Jankees“ ist der Lieblingsausdruck der Engländer für alle, was sie zum Teufel wünschen könig vorbestimmt, so sagt ihm, daß er mit Euch gehen soll in den „bloddy“ Krieg.—Das alles Klang uns nicht so als ob wir willkommen wären wie die Weigen in März, aber wir entnehmen daraus, daß wir zur allerhöchsten Eisenbahnzeit angelangt waren.

Meinen Bericht nach dem, daß der 18. Schiffe zählende „Comboy“ von einem amerikanischen Schlachtschiff auf der ganzen Fahrt begleitet wurde.

„Bloddy Jankees.“ Nachden alles vorüber war, ließ der Schiffskapitän eine Bemerkung fallen, die zeigte, was er dachte von dem Gleichmut der Amerikaner bei der Affäre.

„Nachden alles vorüber war, ließ der Schiffskapitän eine Bemerkung fallen, die zeigte, was er dachte von dem Gleichmut der Amerikaner bei der Affäre.“

„Bloddy Jankees.“ Nachden alles vorüber war, ließ der Schiffskapitän eine Bemerkung fallen, die zeigte, was er dachte von dem Gleichmut der Amerikaner bei der Affäre.

Die Kaminen der Großen sind oft die Stiebtügel der Kleinen.

Aus dem Staate

Konferenz der Missouri Synode

Beatrice, 21. April.—Die Jahresversammlung der Pastoren und Lehrer des Nebraska Distriktes der evang.-luth. Missouri-Synode wird am 25., 26. und 27. April, also diese Woche in Beatrice stattfinden.

Sür Delegation zum Verfassungskonvent

Lincoln, Neb., 21. April.—Aam hat sich die Legislatur verabschiedet, als die Kompartion Liga bereits Schritte getan hat zur Erwählung von Delegation für die fünftägige Nebraska Verfassungskonvention.

Aus Grand Island.

Grand Island, Neb., 19. April.—Das Exekutivkomitee des Commercial Club war in Sitzung, um den Bericht des Finanzkomitees entgegen zu nehmen.

Bedauernswert ist das Unglück, welches Geo. W. Palmien sen. und dessen Gattin auf dem Rückweg von Grand Island nach Phillips betroffen hat.

Peter Kaufman erhielt endlich Nachricht, daß sein Sohn Frank, welcher voriges Jahr zum Militärdienst nach Frankreich transportiert wurde, bei der amerikanischen Besatzung in Deutschland sich befindet.

„Auf der Fahrt vertrieben sich einige unserer Jüngens die Zeit mit unserem amerikanischen „Craps“ Spiel. Ein hinkommender Schiffs-offizier sagte: „Im Namen des Königs! Auf seiner Majestät Schiff ist kein Hazardspiel erlaubt.“

„Auf der Fahrt vertrieben sich einige unserer Jüngens die Zeit mit unserem amerikanischen „Craps“ Spiel. Ein hinkommender Schiffs-offizier sagte: „Im Namen des Königs! Auf seiner Majestät Schiff ist kein Hazardspiel erlaubt.“

„Auf der Fahrt vertrieben sich einige unserer Jüngens die Zeit mit unserem amerikanischen „Craps“ Spiel. Ein hinkommender Schiffs-offizier sagte: „Im Namen des Königs! Auf seiner Majestät Schiff ist kein Hazardspiel erlaubt.“

„Auf der Fahrt vertrieben sich einige unserer Jüngens die Zeit mit unserem amerikanischen „Craps“ Spiel. Ein hinkommender Schiffs-offizier sagte: „Im Namen des Königs! Auf seiner Majestät Schiff ist kein Hazardspiel erlaubt.“

„Auf der Fahrt vertrieben sich einige unserer Jüngens die Zeit mit unserem amerikanischen „Craps“ Spiel. Ein hinkommender Schiffs-offizier sagte: „Im Namen des Königs! Auf seiner Majestät Schiff ist kein Hazardspiel erlaubt.“

Des Lohnes und aus der aufgeregten Senation ist nichts geworden.

Die 38. Iowa General-Assembly

Des Moines, Ia., 21. April.—Die General-Assembly von Iowa hat sich vertagt und in den letzten Stunden seiner Sitzung, Gelder im Betrag von \$11,291,000 für die Bedürfnisse der staatlichen Einrichtungen bewilligt.

Wollen Ozeanflug nochmals versuchen

Coltshead, 21. April.—Major J. C. P. Wood und sein Flieger Kapitän J. C. Whyte, die zu ihrem großen Vorhaben auf ihrem ersten Flugversuch von Caltshead nach Island Schiffbruch gelitten hatten, werden den Versuch noch einmal machen, sobald die Maschine einer Reparatur unterworfen oder durch eine ganz neue ersetzt worden ist.

Paris hat noch keine Nachricht von dem Flieger Fontäne, der einen Flugversuch von Villacoublay, in Frankreich, nach der Westküste von Marokko, von da nach den Cap Vert Inseln und den St. Paul Inseln nach Pernambuco, Brasilien, machte wird.

Wilson's Ruf zur Hilfe der Anleihe

Washington, 21. April.—Ein neuer Beweis, unser Versprechen, das wir beim Ausbruch des Krieges gegeben haben, einlösen zu wollen, soll durch den Erfolg der Anleihe erreicht werden, erklärte Präsident Wilson, als die Anleihe von \$4,500,000,000 aufgelegt wurde.

„Der volle Wortlaut der Botschaft des Präsidenten folgt: „Zwei Jahre der Anleihe hat das amerikanische Volk in dem Bestreben, die Aufgabe unsere Zivilisation zu retten, ausgebracht.“

„Der volle Wortlaut der Botschaft des Präsidenten folgt: „Zwei Jahre der Anleihe hat das amerikanische Volk in dem Bestreben, die Aufgabe unsere Zivilisation zu retten, ausgebracht.“

„Der volle Wortlaut der Botschaft des Präsidenten folgt: „Zwei Jahre der Anleihe hat das amerikanische Volk in dem Bestreben, die Aufgabe unsere Zivilisation zu retten, ausgebracht.“

„Der volle Wortlaut der Botschaft des Präsidenten folgt: „Zwei Jahre der Anleihe hat das amerikanische Volk in dem Bestreben, die Aufgabe unsere Zivilisation zu retten, ausgebracht.“

„Der volle Wortlaut der Botschaft des Präsidenten folgt: „Zwei Jahre der Anleihe hat das amerikanische Volk in dem Bestreben, die Aufgabe unsere Zivilisation zu retten, ausgebracht.“

„Der volle Wortlaut der Botschaft des Präsidenten folgt: „Zwei Jahre der Anleihe hat das amerikanische Volk in dem Bestreben, die Aufgabe unsere Zivilisation zu retten, ausgebracht.“

SKINNER PACKING COMPANY POULTRY BUTTER EGGS 1116-1118 -- Douglas St. Tel-Douglas 1521

DR. F. J. SCHLEIER Deutscher Arzt und Wundarzt 1140 First National Bank Gebäude, 16. und Farnam Str. Office-Telefon: Von 11 bis 12 vormittags und 2 bis 5 nachmittags. Office-Telefon: Douglas 4308. Wohnung: Virginia 8718. Wohnungs-Telefon: Darned 8473.

LIBERTY LOAN Die Sieges-Anleihe Die Sieges-Anleihe wird die Rechnungen des Krieges bezahlen. Es wird die letzte Anleihe sein. Es war des Volkes Krieg. Und das Volk muß für die Kriegsschulden bezahlen. Halten Sie die Freiheitsbonds fest, die Sie haben, und kaufen Sie soziale Noten der Siegesanleihe wie Sie können. Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß die Anhänger von Ver. Staaten Regierungsbonds, die während des Bürgerkrieges ausgegeben wurden, die glücklichsten Geldanleger waren. Es ist der Glaube fähiger Finanziers, daß Regierungsbonds und Noten in der nächsten Zeit im Preise steigen werden. Sieges-Freiheitsanleihe-Woche, vom 21. bis 26. April. Zeigt der Welt, daß wir bis zum Ende durchhalten werden. DOUGLAS COUNTY VICTORY LOAN COMMITTEE B. D. B. Building, zu ebener Erde Telephone: Tyler 3456